

mokraten im April 1946 — stellte nicht nur einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte dar. Sie war gleichzeitig ein Meilenstein für die Erhaltung des Friedens in Europa, ein Ideal, für das deutsche Kommunisten und Sozialdemokraten viele Jahre lang kämpften.

Unter der klugen Führung der SED und in enger Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern hat die DDR seit ihrer Gründung im Oktober 1949 sehr viel in allen Bereichen des Lebens erreicht.

Faktisch aus dem Nichts und unter unbeschreiblich schweren Bedingungen schuf das Volk der DDR unbeirrbar eine solide Grundlage für die planmäßige Entwicklung der sozialistischen Produktivkräfte in den fünfziger und sechziger Jahren, was sich zum Beispiel in der Entwicklung einer Schwerindustrie, von landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und einem vielseitigen Bildungsprogramm widerspiegelte. Es war die anstrengendste Periode in der Geschichte des jungen sozialistischen deutschen Staates. Erinnert sei an die verschiedenen teuflischen Angriffe des internationalen Imperialismus, der die Bundesrepublik Deutschland und Westberlin als Sprungbrett benutzte, um das gewaltige sozialistische Aufbauwerk der DDR zu sabotieren — eine Situation, die letztlich zur Errichtung des Friedenswalls in Berlin führte.

Der hohe materielle, soziale und kulturelle Lebensstandard, dessen sich heute das Volk der DDR erfreut, ist der wohlverdiente Lohn für die in jener entscheidenden Periode erbrachten Opfer. Das ist eine Tatsache, die selbst die internationale bürgerliche Presse nicht leugnen kann.

Für uns in der sogenannten dritten Welt, die wir versuchen, eine gerechte Gesellschaft zu errichten, sind die großartigen Errungenschaften, die die DDR in der relativ kurzen Zeit ihrer Existenz erzielt hat, ein beeindruckendes Beispiel. Immer wieder erweist die SED ihre Treue zu den Prinzipien des Internationalismus. Wir denken dabei zum Beispiel an die beeindruckende materielle und moralische Unterstützung der DDR für die nationalen Befreiungsbewegungen. Solchen Entwicklungsländern wie Nicaragua, Kuba, Äthiopien, der VDRJ, Ghana und den Frontstaaten im südlichen Afrika, die um politische, wirtschaftliche und soziale Emanzipation ringen, ist die grundsätzliche antiimperialistische Haltung der DDR zu verschiedenen internationalen Problemen wie auch die Ausbildung Tausender von Studenten aus der „dritten Welt“ in der DDR gut bekannt.

Die enge politische, ökonomische und kulturelle Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Ghana, die in der Ära unseres ersten Präsidenten, Dr. Nkrumah, ihren Anfang nahm, ist von unschätzbarem Wert für beide Länder. Es ist unsere feste Zuversicht, daß diese Beziehungen in den kommenden Jahren weiter gestärkt werden.

Die sich ständig vertiefende allgemeine Krise des Kapitalismus und das sie begleitende Abenteurertum mächtiger staatsmonopolistischer Kreise haben die internatio-